

# Was blüht denn da so früh im Moor?

Teil VI der BZ-Serie „Spuren am Wegesrand“: In den Mooren rund um Bremervörde



Durch die Bildung von Mooren hat das Torfmoos unsere Landschaft so stark gestaltet wie kaum eine andere Pflanze. Vom Teufelsmoor über das Huhvenhoopsmoor bis zum Ahlenmoor findet sich immer wieder diese eindrucksvolle Landschaft. Der kluge und beliebte Moorkolonisator Jürgen Christian Findorff (1720 – 1792) hatte die Moore unter den Moorbauern gerecht aufgeteilt. Damit jeder die Chance hatte, auch ein Stück mit gutem Torf zu bekommen, entstanden Grundstücke in der Form langer, schmaler Handtücher. Vielerorts zeugen noch heute mitten im Gelände stehende Moorbirkenwälder von diesen ehemaligen Torfstichen, nicht selten sogar noch mit nassen, lebendigen Moor-Resten.

In diesen kleinen (und natürlich auch den großen) Mooren kann man die grünen Flächen mit dem Torfmoos leicht erkennen. Aber wenn man im März oder April einmal genauer hinschaut, sieht man zarte gelbe Blüten über dem Torfmoos, die an aufgeblühte Weidenkätzchen erinnern.

Es handelt sich um die Blüten des beliebten Wollgrases. Erst im Lauf des Sommers bilden sich daraus lange weiße Fäden und zum Schluss die typischen Wollgrasbüschel, die gerne fälschlicherweise als „Wollgrasblüte“ bezeichnet werden. Mit Ausläufer-Wurzeln kann sich das Wollgras ausbreiten und ist ein echter Konkurrent zum Torfmoos. Zeigt das Torfmoos also Schwäche (beispielsweise durch Trockenheit) kann das Wollgras die Überhand gewinnen.

Den torfstechenden Bauern waren die festen Blattscheiden des Wollgrases ein Dorn im Auge. Sie setzten

sich gerne vor die Schneide der Torfspaten und erschwerten die ohnehin schon mühevollen Arbeit erheblich. Verächtlich wurden diese langen, festen Fasern „Bullenfleisch“ genannt, wobei man sicherlich an besonders zähes Fleisch älterer Tiere dachte.

Dr. Hans-Joachim Andres

**In der Kolumne** „Spuren am Wegesrand“ der BREMERVÖRDER ZEITUNG schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

▷ „Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturerscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-jährige Naturfreund.

▷ „Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden.

[www.die-blaue-leiter.de](http://www.die-blaue-leiter.de)



Wollgras in Blüte (links) und als Fruchtstand.

Foto: Andres